

Rostock

„Ohne uns ist's still“

40 Kulturschaffende aus Rostock und der Region sind dem Aufruf zum Foto-Shooting für die Kampagne Kulturgesichter MV gefolgt

Von Tina Wollenschläger

ROSTOCK Wo sie sonst live im Scheinwerferlicht standen, gefeiert von den Rostockern, ist es still. Nur das Klicken der Kamera ist zu hören. Die schwarz-roten Wände des Mau-Clubs sind mit schwarzen Laken abgehängt. Mitten im Raum sieht man einen Blitz. Anne-Katrin Hapke hantiert mit ihrer Kamera, gibt dem Foto-Model Anweisungen: „Stell dich so hin, wie du dich wohlfühlst.“ Die Fotografin macht für eine bundesweite Foto-Kampagne die Rostocker Gesichter sichtbar, die jetzt im Schatten leiden: Die Protagonisten der Kulturbranche.

„Wir freuen uns, dass die Aktion auf so viel Resonanz stößt“, sagte Thomas Fanter, Booker im Mau-Club. Insgesamt 150 Anmeldungen gab es für die Shootings, die neben Rostock, in Schwerin, Wismar, Jesendorf, Stralsund und Greifswald stattfinden, so Fanter, der die Koordination der Aktion in seiner Funktion als Vorsitzender des Kulturwerk MV begleitete. Die regionale Initiative hatte die lokale Szene zu der bundesweiten Aktion „Ohne uns ist's still“ aufgerufen. Und 40 Kulturschaffende waren dem zweiten Aufruf gefolgt.

Unter ihnen DJ Carsten Opitz, dem sämtliche Auftrittsmöglichkeiten im März 2020 weggebrochen sind. „Für mich ist die Welt untergegangen, weil mein Job wegwar, mein Nachtleben, meine Freizeit, der größte Teil meines Lebens ist weggefallen von heute auf morgen. Das war echt krass.“ Depressiv sei er gewesen, sagt der Rostocker. Seitdem lebt der 32-jährige Solo-Selbstständige vom Ersparten und einem 450-Euro-Job. Wie lange das Geld reiche, wisse er nicht. Existenzängste? Klar hätte er die. „An die ist



FOTOS: ANNE-KATRIN HAPKE/CHRISTIANE ZENKERT/KULTURWERK MV

man gewöhnt, nach zehn Monaten.“

Auch Ruben Gaup, der mit seinen vier Bandkollegen von I Am Error zum Shooting gekommen ist, zweifelt: „Wenn ich sehe, wie es den ganzen Verleihfirmen geht, dann fühle ich mich auch nicht mehr so richtig sicher.“ Obwohl er wirklich Glück habe, bei einer so großen Halle wie der Hanse Messe zu arbeiten – in Kurzarbeit, so der Schlagzeuger, der hauptberuflich als Fachkraft für Veranstaltungstechnik tätig ist.

Die international agierende Saxofonistin und Sängerin Lydia Harder hätten die bestehenden Corona-Verordnungen und der erneute Lockdown zwar noch nicht in eine finanziell prekäre Lage gebracht, aber dafür hätten sie Wut und Unverständnis



Speed-Shooting: Anne-Katrin Hapke fotografierte beim der zweiten Auflage der Kampagne rund 40 Kulturschaffende aus Rostock und Umgebung in fünf Stunden.

FOTO: TIWO

nis bei der Rostocker Musikerin entfacht. „So langsam wird man wütend, weil es nicht besser wird im zweiten Lockdown“, so Harder. „Wir werden hängen gelassen. Wir wissen nicht, wo wir hindenken, was wir planen sollen.“ Ausreichende finanzielle Unterstützung, für alle

gleichwertig und leicht zugänglich, würde die Situation gerade für viele Solo-Selbstständige und Kulturstätten enorm verbessern.

Auf die Frage, ob sie einen Plan B für die Zukunft habe, sagte Lydia Harder entschieden: Nein. „Da müsste ich mehr unterrichten und für

andere Komponisten und Bands was einspielen, so wie jetzt. Aber das ist nicht das, was ich will. Ich will mit den Leuten zusammen auf der Bühne und im Studio stehen, nicht über E-Mail oder Skype kommunizieren.“

Genau aus diesen Gründen hat das Kulturwerk MV die Bundesaktion Kulturgesichter für Mecklenburg-Vorpommern ins Leben gerufen. „Es geht darum zu zeigen, welche Menschen hier Kultur machen“, so Thomas Fanter. Damit in Bevölkerung und Politik das Bewusstsein geschärft wird, wie bunt diese lokale Kultur- und Live-Szene eigentlich ist. Eine Szene, die quasi seit März 2020 stillsteht. Deswegen gehen die Bilder der Foto-Kampagne raus über alle sozialen Medien und Netzwerke.

Lila Bäcker spendet für krebskranke Kinder

Mit jedem Kauf eines Brotes in einer der 270 Filialen kam Geld in die Kasse / Es geht an den Rostocker Förderverein

Von Tina Wollenschläger

ROSTOCK Auf dem Tisch des Eltern-Kind-Hauses des Vereins zur Förderung krebskranker Kinder liegt ein ein Meter langes Brot. 18 586,30 Euro steht darauf in Mehl geschrieben. Das XXL-Backwerk ist ein Symbol. Es steht für die vielen Laibe Roggenmischbrot, die im Dezember bei einer Spendenaktion des Lila Bäckers zu Gunsten des Rostocker Vereins über die Ladentheken gingen.

„Die Idee, mit dem Kauf eines Brotes zu spenden, haben unsere Mitarbeiter gehabt“, erklärte Viola Kaluza,

Geschäftsführerin bei Lila Bäcker, die am Mittwoch gemeinsam mit Vertriebsleiter Bastian Weiland gekommen war, um dem Verein zur Förderung krebskranker Kinder den Brotcheck zu überreichen. Das Roggenmischbrot hätte sich angeboten, da es in den Filialen am meisten verkauft werde. So ist an 25 Verkaufstagen in den 270 Filialen der Bäckerkette ein fünfstelliger Betrag zusammen gekommen. Ein Zeichen, dass die Aktion bei den Kunden gut ankam, so Viola Kaluza.

„Wir freuen uns riesig“, sagte Gudrun Eggers, Vorsitzende des Fördervereins.

Die Spenden würden dringend gebraucht. Im zurückliegenden Corona-Jahr hätten viele Aktionen ausfallen müssen, umso mehr sei für dieses Jahr geplant. In dem 2018 eröffneten Eltern-Kind-Haus des Vereins im Dr.-Lorenz-Weg können nicht nur die Familien der erkrankten Kinder unterkommen – im Jahr 2020 waren es 17 – sondern der Verein ist auch um das seelische Wohlbefinden der kleinen Krebspatienten, ihrer Eltern und Geschwisterkinder besorgt. „Wir bieten Gesprächsrunden, aber auch Freizeitaktivitäten wie Tagesaufträge in den Zoo oder



Den Brotcheck übergab Geschäftsführerin Viola Kaluza (r.) mit Vertriebsleiter Bastian Weiland (l.) an Gudrun Eggers und Adelheid Saretz (2. v. r.) vom Förderverein.

FOTO: TIWO

gemeinsames Basteln an“, so die Vereinsvorsitzende Eggers. Eben diese gemein-

samen Stunden für die Familien könnten mit den Spenden finanziert werden.

Norddeutsche Neueste Nachrichten

Redaktionsleitung:
Karin Zimmer (Chefredakteurin)
Stefan Menzel (Administration)

Redaktion: Katrin Zrammer,
Aline Furbacher, Anja Kindler,
Maria Pistor, Lisa Walter,
Anne-Maija Lammersmann,
Nicole Fitzold-Glaik,
Stefan Menzel, Peter Richter,
André Gerke, Sebastian Lindner

Anschrift:
Bergstraße 30, 18057 Rostock
Telefon: 0381/49 11 68 706
Fax: 0381/49 11 68 705
E-Mail: nnn@nnde

Lsg. Vermarktung:
Birgit Klockow

Abonnentenservice:
Telefon: 0381/49 11 68 733
Fax: 0385/63 78 83 35
E-Mail: abo@nnde

Kleinanzeigenannahme:
Telefon: 0381/49 11 68 766
Fax: 0385/63 78 84 55

E-Mail: kleinanzeigen@medienhausnnde.de
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 44